

Bulgarien hatte bis zum J. 1392 immer eigene Könige, welche aber bald den Griechen, bald den Russen, bald den Ungarn zinsbar, bald auch wieder unabhängig waren. Im Jahre 1285 wurde es den Mongolen, im J. 1340 den Serbiern zinspflichtig, und im J. 1396 von den Osmanen gänzlich unterworfen.

In Bosnien, welches auch unter ungarischer Herrschaft seine eigenen Vans behalten hatte, erklärte sich Stephan um 1350 zum freien Fürsten, und Lwartko Stephan ließ sich im Jahre 1376 zum Könige krönen; allein bald wurde das Land wieder von den Ungarn und den Osmanen abhängig, die sich um den Besitz desselben stritten, bis die letztern es im Jahre 1485 gänzlich unterwarfen.

Die Walachei und Moldau, Theile der alten römischen Provinz Dacien, sind noch jetzt von einem Volke bewohnt, welches halb römisch und halb slavisch ist. Zu Anfang dieses Zeitraumes waren beide Länder den Petschenegen und Cumänen unterworfen; später breiteten sich die Ungarn in demselben aus, wurden aber bald von den Mongolen vertrieben. Nach dem Abzuge der letztern zogen in den verwüsteten Ländern wieder Walachen ein. In der Moldau stiftete ein walachischer Dorfrichter aus Marmaros, Dragosch, um 1360 ein kleines Reich, welches meist unter polnischer oder ungarischer Oberhoheit stand, durch die Tapferkeit und Klugheit Stephan des Großen (1458—1504) fast ganz unabhängig, aber schon im Jahre 1512 von den Osmanen unterworfen wurde. In der Walachei gründete der Boimode Radul um dieselbe Zeit einen eigenen Staat, der aber meistens den Ungarn zinspflichtig war, bis die Osmanen sich denselben unterwarfen und ihm Boiwoden oder Hospodare setzten (seit 1479).